

Schulz, Anna Maria; Frie, Claudia; Meißner, Doris; Steffen, Ralf **System capacity building. Einsatz von Adobe Connect in der Entwicklungszusammenarbeit**

Pfau, Wolfgang [Hrsg.]; Baetge, Caroline [Hrsg.]; Bedenlier, Svenja Mareike [Hrsg.]; Kramer, Carina [Hrsg.]; Stöter, Joachim [Hrsg.]: Teaching Trends 2016. Digitalisierung in der Hochschule: Mehr Vielfalt in der Lehre. Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 27-37. - (Digitale Medien in der Hochschullehre; 5)



Quellenangabe/ Reference:

Schulz, Anna Maria; Frie, Claudia; Meißner, Doris; Steffen, Ralf: System capacity building. Einsatz von Adobe Connect in der Entwicklungszusammenarbeit - In: Pfau, Wolfgang [Hrsg.]; Baetge, Caroline [Hrsg.]; Bedenlier, Svenja Mareike [Hrsg.]; Kramer, Carina [Hrsg.]; Stöter, Joachim [Hrsg.]: Teaching Trends 2016. Digitalisierung in der Hochschule: Mehr Vielfalt in der Lehre. Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 27-37 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-188836 - DOI: 10.25656/01:18883

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-188836>

<https://doi.org/10.25656/01:18883>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Wolfgang Pfau, Caroline Baetge,
Svenja Mareike Bedenlier, Carina Kramer,
Joachim Stöter (Hrsg.)

Teaching Trends 2016

Digitalisierung in der Hochschule:
Mehr Vielfalt in der Lehre



Waxmann 2016
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Digitale Medien in der Hochschullehre, Band 5

ISSN 2199-7667

ISBN 978-3-8309-3548-3

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2016

Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Steffen Ottow, Clausthal-Zellerfeld

Titelbild: © kasto – fotolia.com

Satz: Sven Solterbeck, Münster

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Grußwort der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajić	9
---	---

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden des ELAN e. V., Thomas Hanschke	11
--	----

Vorwort des Vizepräsidenten für Internationales, Weiterbildung und Digitalisierung der Technischen Universität Clausthal, Prof. Dr. Wolfgang Pfau	13
---	----

A Herausforderung Diversität: individualisiertes Lehren und Lernen mit digitalen Medien

<i>Martina Emke, Claudia Lehmann und Annelene Sudau</i> Die individuelle Online-Studienvorbereitung beruflich Qualifizierter auf dem OHN-KursPortal im Spannungsfeld zwischen Offenheit und Verbindlichkeit	17
--	----

<i>Anna Maria Schulz, Claudia Frie, Doris Meißner und Ralf Steffen</i> System capacity building Einsatz von Adobe Connect in der Entwicklungszusammenarbeit	27
---	----

<i>Nadine Schaarschmidt, Claudia Albrecht und Claudia Börner</i> Videoeinsatz in der Lehre Nutzung und Verbreitung in der Hochschule	39
--	----

<i>Linda Eckardt, Simone Kibler und Susanne Robra-Bissantz</i> Entwicklung eines Serious Games zum Lernen von Informationskompetenz und Leitlinien zur Nachnutzung	49
--	----

<i>André Schneider, Verena Jahn und Linda Heise</i> Digitalisierung der Lehre als Chance zur Ermöglichung dualer Karrieren studierender Spitzensportler	63
---	----

<i>Peter Ferdinand, Sergei Pachtchenko und Christian Schowalter</i> E-Studienvorbereitung mit personalisiert adaptierten E-Learning- Modulen und Tests zum leichteren Einstieg ins Studium an der Universität Koblenz-Landau	73
---	----

Jens Hilgedieck

Intercultural Learning Network

Erwerb interkultureller Kompetenzen durch virtuelle Mobilität 81

Nico Raichle und Kerstin Voß

„work&study“ – offene Hochschulen Rhein-Saar

Entwicklung polyvalenter Hochschulangebote für nichttraditionell

Studierende im Blended-Learning-Format 91

Christian-Henrik Walter

Gesamtkonzept zur Integration individualisierten Lernens

mittels Lehrvideos – ein Praxisbeispiel

Beispiel und Erfahrungsbericht zur Umsetzung eines Lehrkonzeptes

zum Einsatz integrierter Lehrvideos als zentrales Element einer

überarbeiteten Lehrveranstaltung 101

Mirjam Bretschneider und Ellen Pflaum

Lernendenzentrierung im Lehren und Lernen mit Medien 111

B Erfolgsfaktoren des Einsatzes digitaler Medien an Hochschulen

Katrin Schulenburg, Eva-Maria Beck, Wibke Hollweg,

Silke Trock, Elke Kraus und Theda Borde

Kollegiale Hospitation zur Stärkung des Einsatzes

neuer Medien in der Hochschullehre 123

Nicole Bellin-Mularski

Das (E-)Portfolio im Praxissemester:

Dokumentations- oder Reflexionsinstrument? 131

Birte Heidkamp und David Kergel

Rückblick und Ausblick

Das mobile E-Learning-Center der Carl von Ossietzky Universität

Oldenburg und das E-Learning-Zentrum der Hochschule Rhein-Waal

im Kontext der Digitalisierung der Lehre 143

Heinrich Söbke und Frauke Kämmerer

Vermessene Fragen

Metriken als Ansatz automatisierter analytischer und konstruktiver

Qualitätssicherung von Mehrfachauswahlfragen für mobile digitale Medien .. 153

Heinrich Söbke und Maria Reichelt

„Rat(t)en in der Lehre“

Über die Spiel(un)lust unserer Studierender am Beispiel digitaler Apps 163

Lars Rettig und Tim Warszta

Der Einfluss von Kursdesignelementen auf Studierendenzufriedenheit
und Studierendenloyalität

Ein Policy-Capturing-Design-Ansatz 177

Kerstin Voß und Nico Raichle

Anreize, Motivation und Support für Lehrende zum

Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre

Ergebnisse einer qualitativen Expertenbefragung aus dem Verbundprojekt

„work&study“ – offene Hochschulen Rhein-Saar 191

Sulamith Frerich und Silke Frye

Erfolgreiches Praxisbeispiel

Ein interaktives Blended-Learning-Seminar mit Praxisphase 199

Jana Riedel und Claudia Börner

Wir tun es, weil es gut ist!

Wie Lehrende die Erfolgsfaktoren für den Einsatz digitaler Medien

in der Hochschullehre einschätzen 209

Nico Raichle

Quests, Raids. Level Up ... Game Over?!

Erfolgsfaktoren von Gamification in der Hochschullehre 221

Autorinnen und Autoren 235

System capacity building

Einsatz von Adobe Connect in der Entwicklungszusammenarbeit

Abstract

In dem vorliegenden Artikel wird die Einführung neuer E-Learning-Angebote in Form von Webkonferenzen in dem interdisziplinären Forschungsprojekt HORTINLEA thematisiert.

Es wird der *capacity building*-Ansatz in der Entwicklungsforschung erläutert. Die Vernetzung und der Zusammenhalt von Akteuren sowie der Wissensaustausch untereinander spielen in diesem Ansatz eine große Rolle. Um einen kontinuierlichen Austausch der HORTINLEA-Doktoranden zu ermöglichen, wurde die Kommunikationstechnologie Adobe Connect eingeführt. Damit entstand eine Vernetzung im virtuellen Raum in Form der HORTINLEA Webinar Series in Adobe Connect. Die Teilnehmenden bewerten die Einführung der neuen Webinare zusätzlich zu Präsenzveranstaltungen als wirkungsvolle Maßnahme für die stärkere Vernetzung und bessere internationale Zusammenarbeit.

1. Einführung

Die Bandbreite der Szenarien zum Einsatz von Adobe Connect in Lehre und Forschung ist vielfältig. Sie reicht von der Vermittlung von Inhalten im Stil einer Vorlesung über Kleingruppenarbeit bis zur Teilhabe der Studierenden an der Exkursion ihres Dozenten (vgl. Wieschowski, 2014). Am Fallbeispiel HORTINLEA soll aus der Praxis aufgezeigt und diskutiert werden, wie das Netzwerk und der Zusammenhalt von Promovierenden und Expertinnen und Experten im internationalen Kontext als Gruppe bzw. System durch den Einsatz von Adobe Connect gestärkt und der Zugang zu Wissen gefördert wird.

2. Capacity Building in der Entwicklungsforschung: die HORTINLEA Graduate School

HORTINLEA ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Ernährungssicherung in Ost-Afrika, in dem 30 Doktoranden an 12 Forschungseinrichtungen in Kenia, Deutschland und Tansania forschen. Die HORTINLEA Graduate School folgt dem Gedanken des *capacity building*. Sie unterstützt die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen (*individual capacity*) sowie die Bildung und Förderung eines Forschungsnetzwerkes und dessen Kompetenzen als System (*system capacity*). Beides dient einerseits der Förderung der individuellen Karriere in der Wissenschaft und andererseits der Stärkung der Wissenschaft in afrikanischen Ländern.

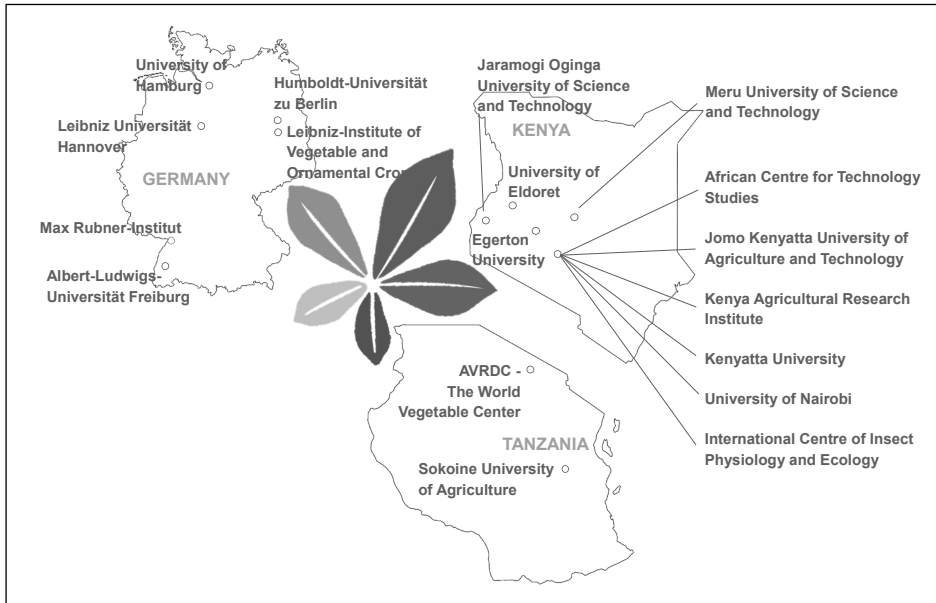


Abb. 1: An HORTINLEA beteiligte Forschungseinrichtungen in Kenia, Tansania und Deutschland (vgl. HORTINLEA research community Website)

Die beteiligten Einrichtungen in HORTINLEA sind in der Abbildung 1 graphisch aufgeführt.

2.1 **Capacity building für agrarwissenschaftliche Innovation: Der learning systems approach**

Im *capacity building*-Ansatz für Forscher in der Entwicklungszusammenarbeit vollzieht sich ein Perspektivenwechsel von linearem zu systemischem Denken. Dieser basiert auf der Erfahrung, dass die lineare Vermittlung von Forscherkompetenzen und darauf folgende Entwicklung technologischer Lösungen für Entwicklungsprobleme in geschlossenen Forschergruppen wenig nachhaltige Ergebnisse erzielt hat. Die zu lösenden Probleme sind sehr komplex und multidimensional, und in Forschungsprojekten entwickelte Technologien bringen oftmals nur kurzfristige Erfolge, oder können aufgrund von beispielsweise bürokratischen, psychologischen oder finanziellen Hindernissen nicht implementiert werden, die im Vorfeld von rein technologisch ausgerichteten Forscherteams kaum vorhergesehen werden können (vgl. Hall, 2005).

Deshalb ist es sinnvoll, Entwicklungsproblemen gegenüber eine systemische Herangehensweise einzunehmen. Dies bedeutet, nicht mehr eine rein technologische Entwicklungsforschung zu fördern, sondern agrarwissenschaftliche Innovationssysteme (*agricultural innovation systems*) zu schaffen. Hierbei sollen Forschungsaktivi-

täten in ein weitläufiges Veränderungs- und Innovationsnetzwerk eingebettet werden. Diese Idee wird als Lernsystem-Ansatz (*learning systems approach*) bezeichnet, die Kompetenzentwicklungsmaßnahmen als *system capacity building* (vgl. Hall, 2013).

Capacity-building-Aktivitäten sollen demnach die Förderung einzelner Forscherkompetenzen an einem übergeordneten Ziel ausrichten: der Förderung der Innovationskompetenz (*innovation capacity*) der Gesamtheit der Akteure, die im engeren und weiteren Sinne am Forschungsgeschehen teilhaben. So bekommen Überlegungen zur Anwendbarkeit und praktischen Implementierung der im Forschungsprojekt generierten Erkenntnisse ein ebenso großes Gewicht wie die eigentliche Forschung. Der Begriff *innovation capacity* wurde von Andy Hall geprägt, der ihn als „the range of skills and practices, actors, institutions and policies required in a specific context to put research into productive use to foster innovation“ (Hall, 2005, S. 625) definiert.

Ein Beispiel soll an dieser Stelle verdeutlichen, was *innovation capacity* in der Praxis bedeutet: Eines der Ziele von HORTINLEA ist es, zur Bekämpfung der Unter- und Mangelernährung in der ostafrikanischen Bevölkerung den Konsum von nährstoffreichen, indigenen afrikanischen Blattgemüsesorten zu erhöhen, da diese während der Kolonialisierung zu großen Teilen von nährstoffärmeren, ‚exotischen‘ Exporten verdrängt worden sind. Linear gedacht wäre die Lösung hierfür recht simpel: Diese Gemüsesorten anzubauen und auf den Markt zu bringen, und das Problem wäre theoretisch behoben. Hierzu gab es in der Vergangenheit auch Ansätze, ohne jedoch die gewünschten Erfolge bezüglich der Ernährungssituation zu erzielen. In HORTINLEA gibt es zu diesem Thema deshalb ein interdisziplinäres Teilforschungsprojekt, das sich mit Mahlzeitenkulturen und Ernährungspraktiken rund um das Blattgemüse beschäftigt (vgl. SP 7: Meal Cultures in Market Trends and Consumption Habits). Hierbei werden qualitative Interviews geführt, die Themenbereiche wie das der sozialen Reproduktion, individuelle oder ethnische Ernährungspräferenzen und lokale Wissensbestände umfassen. Zudem werden *cooking-along-interviews* durchgeführt, um gängige Zubereitungsmethoden des Blattgemüses zu dokumentieren. So werden soziokulturelle, geschlechtliche und räumliche Kontextfaktoren erforscht, die für eine adäquate Innovation der gartenbaulichen Wertschöpfungskette sowie von Ernährungssicherung von Bedeutung sind (vgl. Brückner & Caglar, 2016).

Ein Überblick zu den Zusammenhängen des *capacity building* zwischen Individuen und dem System wird in Abbildung 2 gegeben. Im Folgenden werden drei Prinzipien zur Entwicklung von *system capacity* dargestellt:

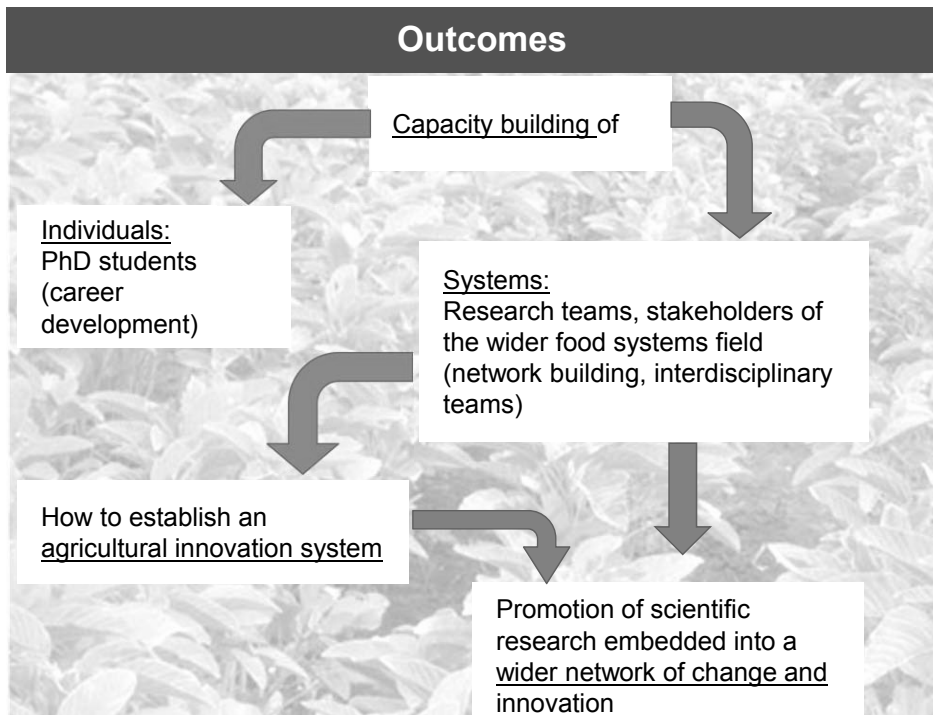


Abb. 2: *Individual capacity* und *system capacity* im Überblick (eigene Darstellung)

Die drei Prinzipien zur Entwicklung von *system capacity* als Leitlinie für die HORTINLEA Graduate School (vgl. Hall, Mbabu, Beshah & Komolong, 2012)

1) *System Focus*

Die Förderung der *system capacity* bedeutet für die HORTINLEA Graduate School, das HORTINLEA-Netzwerk als Ganzes zu fördern, anstatt nur den einzelnen Doktoranden. Es sollen starke Verbindungen/Beziehungen innerhalb des Forscherteams sowie zwischen dem Forscherteam und anderen Stakeholdern innerhalb der eigenen Institution sowie außerhalb der Institution auf lokalem, nationalem, regionalem und internationalem Level geschaffen werden. Das Forscherteam ist international, interdisziplinär, und an andere Disziplinen angebunden, so dass ein weitläufiger Austausch entsteht. In Abbildung 2 sind alle vertretenen Fachrichtungen aufgeführt.

2) *Hard and Soft Skills Building*

Die Doktoranden sollen *hard skills* (fachliche Fähigkeiten) in ihrem Kernbereich, der Forschung in ihrem Spezialgebiet, erwerben. Gleichzeitig braucht es aber auch *soft skills* (fachübergreifende Kompetenzen), die sie befähigen, ihre Forschung er-

Clients

30 PhD students, 13 female, 17 male,
from Kenya (25), Tanzania (1), Nepal
(1), Germany (3). Profession:
Agricultural economics 6
Horticulture 4
Phytopathologists 4
Genetics 3
Agriculture 2
Post-harvest management 2
Soil sciences 2
Environmental science 2
Natural resource management
Sociology, political sciences,
Nutrition, food microbiology, food
chemistry
Molecular medicine

Abb. 3:
Vertretene Fachrichtungen
der HORTINLEA-Doktoranden
(eigene Darstellung)

folgreich umzusetzen, bspw. die Fähigkeit, Forschungspartnerschaften ins Leben zu rufen, oder die Fähigkeit, sich schnell in neue Forschungsgebiete einzuarbeiten und neue Erkenntnisse in der eigenen Forschung zu berücksichtigen.

Zur Systematisierung der zu erwerbenden Kompetenzen orientiert sich die HORTINLEA Graduate School am Researcher Development Framework (RDF). Dieses Modell strukturiert die Kompetenzen, die es braucht, um erfolgreich in der Forschung tätig zu sein. In vier Kompetenzbereichen mit jeweils drei Unterbereichen sind alle wichtigen Forscher-Kompetenzen bezüglich Wissen, intellektueller Fähigkeiten, Techniken sowie persönlicher Eigenschaften systematisch dargestellt (vgl. Reeves, Denicolo & Roberts, 2012), wie in Abbildung 4 zu sehen ist.

3) *Facilitation rather than Training*

Aus systemischer Perspektive sind die zu erwerbenden Kompetenzen von Person zu Person sehr unterschiedlich und kontextspezifisch. Deshalb versucht HORTINLEA, Räume zu eröffnen, in denen die Doktoranden die Gelegenheit haben, für sich selbst herauszufinden, welche Kompetenzen sie erwerben sollten. So können sie eine Arbeitsweise entwickeln, die für sie persönlich in ihrer individuellen Situation passend ist.

Die HORTINLEA Graduate School führt programmbegleitend ein bis zwei *personal development*-Gespräche mit den Doktoranden durch, bei denen face to face oder online die anzugehenden persönlichen Entwicklungsschritte in einem *personal*

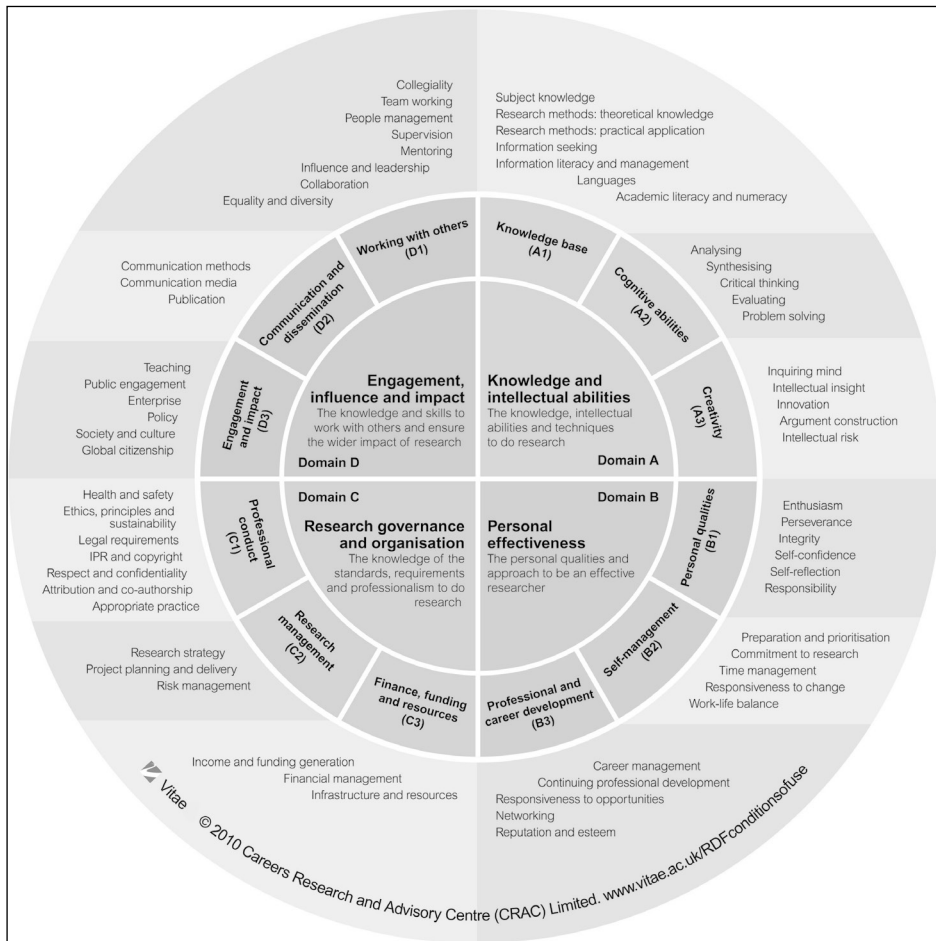


Abb. 4: Researcher Development Framework (RDF) als Systematisierung von Forscherkompetenzen (Reeves et al., 2012, S. 4)

development plan (PDP) festgehalten werden. Die folgende Abbildung 5 zeigt ein Muster für einen solchen Plan.

Jährliche Präsenztreffen im Rahmen einer Summer School dienen der Kompetenzentwicklung in relevanten Themenfeldern, wie z. B. wissenschaftlichem Schreiben und Präsentieren, Forschungs- und Projektplanung, Teambuilding, Stressmanagement.

3. Vernetzung im virtuellen Raum: die HORTINLEA Webinar Series in Adobe Connect

Da die Doktoranden auf viele verschiedene Standorte verteilt sind, ist die Förderung von Vernetzung und Zusammenhalt der Forschergruppe im Sinne des *system*

Personal Development Plan
Name _____ Date _____
Area for Development
What is your objective (what do you want to achieve)?
How are you going to achieve it? By which date?
What are your criteria for success?

Abb. 5:
Personal development plan-
Muster (eigene Darstellung)

capacity building eine große Herausforderung. Es gibt ein jährliches Präsenztreffen in Form einer Summer School. Darüber hinaus sind Präsenztreffen jedoch aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht möglich. Deshalb wurde ein E-Learning-Programm implementiert, welches der Gruppe ermöglicht, einmal pro Monat in Webinaren, sogenannten Online-Veranstaltungen, zusammenzukommen. So können Spezialisten aus der ganzen Welt als Dozenten für die Doktorandengruppe gewonnen werden. Gleichzeitig bietet die Teilnahme an den Webinaren einen Anlass für lokale HORTINLEA-Treffen an den beteiligten Universitäten. Dabei nehmen die Doktoranden die Möglichkeit wahr, mithilfe von Lautsprecher und Beamer als Gruppe am Webinar teilzunehmen und halten anschließend eine Diskussionsrunde oder ein informelles Get Together.

Wissen und die Verbreitung von Wissen spielen eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern. Eine Voraussetzung dafür sind geeignete Kommunikationstechnologien. Für eine gute digitale Kommunikation und Zusammenarbeit im Programm HORTINLEA wurde eine Technologie benötigt, die bestimmte Anforderungen und Ziele erfüllt. Dazu zählen die Präsentation wissenschaftlicher Fachbeiträge, Gruppendiskussionen in Echtzeit, synchrone Kollaboration der Teilnehmenden und die Wiedergabe von wissenschaftlichen Vorträgen und Lerninhalten. Ein Beispiel soll die spezifischen Anforderungen im

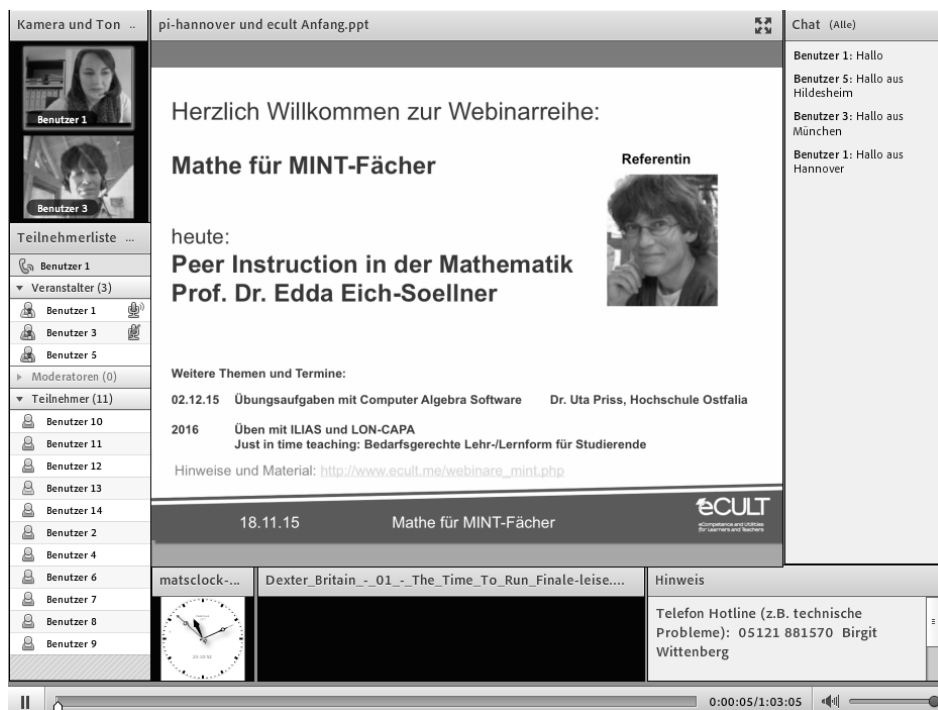


Abb. 6: Webinar aus der eCULT-Webinarreihe „Mathematik in MINT-Fächern“

Projekt verdeutlichen. Die Beteiligung von Promovierenden aus Afrika an einem Reviewprozess ihres wissenschaftlichen Dokuments durch einen Reviewexperten der Universität Tennessee, in Echtzeit, wäre unter den gegebenen Umständen nur in einer Präsenzveranstaltung denkbar.

Adobe Connect ist ein Kommunikationssystem, das Webkonferenzen oder auch verschiedene Szenarien der Online-Zusammenarbeit ermöglicht (vgl. Wieschowski, 2014). Die Aufzeichnung der Veranstaltungen bietet darüber hinaus viele Möglichkeiten der weiteren Erarbeitung von Inhalten.

Adobe Connect wurde für das Programm HORTINLEA verwendet, da es ermöglicht, dass die Teilnehmenden sich in Echtzeit sehen und hören können und synchron und ortsunabhängig miteinander kooperieren können. Die weitere Bindung an die Gruppe soll mit dem Einsatz dieses Systems gefördert und die Beziehungen zu den anderen Standorten verstärkt werden. Die Kommunikation ist über Audio, Video und Chat in Echtzeit möglich. Es gibt verschiedene Funktionalitäten zur Erhöhung der Interaktion, wie z. B. durch Live-Abstimmungen und Live-Abfragen.

Das Deutsche Forschungsnetz bietet einen kostenfreien Zugriff auf Adobe Connect für alle beteiligten Hochschulen an. Damit konnten auch die Mitarbeitenden der Leibniz Universität Hannover im Programm HORTINLEA einen Zugang erhalten und einen virtuellen Raum nach ihren Anforderungen gestalten.

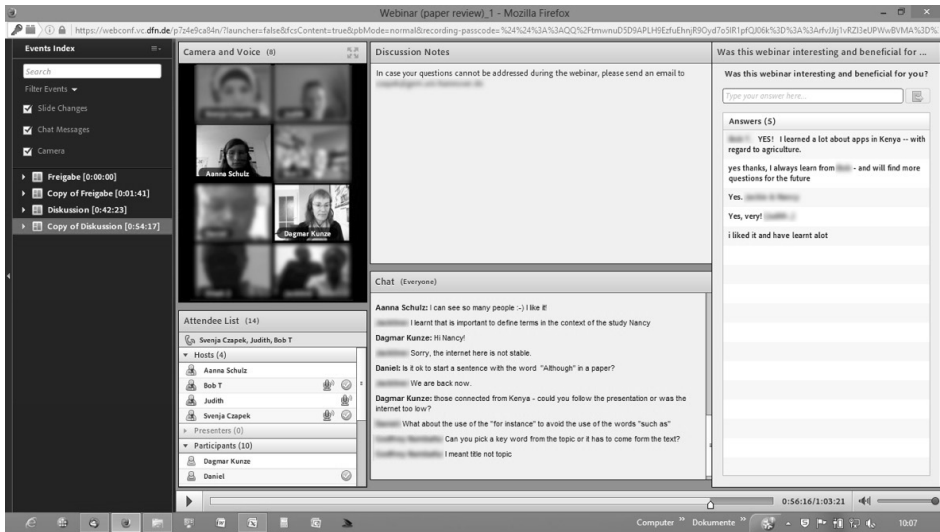


Abb. 7: HORTINLEA Webinar in Adobe Connect

Zur Veranschaulichung wird in den Abbildungen 6 und 7 der Raum in Adobe Connect beispielhaft in zwei unterschiedlichen Szenarien dargestellt.

Abbildung 6 zeigt ein Szenario, in dem ein Vortrag mit interaktiven Elementen wie Chat und Abfragen angereichert wird. Bild- und Videoübertragung sind in diesem Fall für die Referentin und Moderatorin aktiviert.

In Abbildung 7 wird ein Szenario in Adobe Connect gezeigt, in dem es um eine Gruppendiskussion und -zusammenarbeit geht. Es werden neben dem Chat auch Diskussionsnotizen angefertigt. Video und Audio sind für alle Teilnehmenden aktiviert.

Um die nötigen Kompetenzen und Kenntnisse im Einsatz von dieser Kommunikationstechnologie zu erhalten, wurden Schulungen mit den beteiligten Mitarbeitenden im Projekt HORTINLEA zur Moderation in Adobe Connect durchgeführt. An vier Terminen erhielten die Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in die Technik und deren Anwendung in verschiedenen didaktischen Szenarien. Im Rahmen des BMBF geförderten Verbundprojekts eCULT ist die Verbreitung und Förderung dieser digitalen Kompetenzen von Lehrenden der eCULT-Hochschulen vorgesehen und wird dadurch ermöglicht (vgl. ecult Moderationsschulung, 2016).

HORTINLEA konnte von diesen Angeboten zur Förderung der digitalen Kompetenz, der Moderation von Webkonferenzen, profitieren und die gewonnenen Fähigkeiten im Sinne des *capacity building* einsetzen. HORTINLEA soll ein starkes Netzwerk werden, das die Forschenden auch nach Abschluss ihrer Promotion begleitet. Das regelmäßige Zusammentreffen und der Austausch der Doktoranden im virtuellen Raum ermöglichen, dass Zusammenhalt und Vertrauen im Sinne des *system capacity building* von Jahr zu Jahr wachsen.

Was this webinar interesting and beneficial for ...

Was this webinar interesting and beneficial for you?

Type your answer here...

Answers (6)

This is quite interesting. It is quite helpful for those of us writing papers. Shem

This is a great idea.I suggest we do this probably on a monthly basis-Daniel

Yes. It was extemely beneficial. Can we do this again? Emma

It was informative and beneficial...we learnt how to make manuscript precise. Ruth and Ann

This was Interesting, I learnt quite a bit, I like the phrase "one way dialogue" Nancy

it was beneficial to me. One more learning process. Regina

Abb. 8:
Stimmen der Teilnehmenden am Ende
eines Webinars

4. Ausblick und Evaluation

Die Erfahrungen im Programm HORTINLEA mit der Kollaboration in Form von Webkonferenzen sind recht neu. Die Wirksamkeit der neuen Angebote und der Präsenztreffen hinsichtlich der Programmzielsetzung des *system capacity building* bleibt noch zu untersuchen.

Am Ende jeden Webinars wurde eine Umfrage zur Einschätzung des Angebots durchgeführt, wie in Abbildung 8 dargestellt. Bisher fanden fünf Webinare statt, an denen zwischen sechs und fünfzehn Doktoranden teilnahmen. Die Teilnehmenden bewerteten die neuen Angebote in Form von Webkonferenzen durchweg positiv, sie beurteilten diese Angebote mit den Attributen „hilfreich“, „nützlich“ und „interessant“ und zeigten einen Bedarf an Fortführung der Angebote auf. Sie wurden als verstärkende Elemente und Angebote hin zu einem besseren *system capacity building* eingeschätzt.

Eine systematische Evaluation wird angestrebt. Dazu soll ein umfassenderer Fragebogen entwickelt werden, in dem der Bedarf der Promovierenden erfasst wird und Bewertungen von spezifischen Teilaspekten abgefragt werden, um die Angebote optimieren zu können.

Aufgrund der positiven Resonanz auf das Programm werden weiterhin monatliche Webinare durchgeführt. Hierfür sollen ganz im Sinne des *system capacity building* die im Netzwerk HORTINLEA bereits vorhandenen Kompetenzen genutzt werden. Dazu ist geplant, dass die weiteren in der Arbeitsgruppe beteiligten Projektpartner und Betreuer (Postdocs, wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren) in

der Moderation von Webinaren unterstützt werden, um diese für die Doktoranden-gruppe anbieten zu können.

Für die Doktoranden ist der Umgang mit Adobe Connect als Kommunikationstechnologie, durch die Inhalte vermittelt, Diskussionen vertieft werden und die Vernetzung im internationalen Kontext vereinfacht wird, ein wichtiger Kompetenzbereich. Denkbar wäre, ein Format zu schaffen, in dem sich auch die Promovierenden in der Moderation üben können, beispielsweise in Form eines virtuellen Kolloquiums.

Die gewonnene digitale Kompetenz durch die Moderation einer Webkonferenz ist eine wichtige Fähigkeit vor dem Hintergrund weiter zunehmender Internationalisierung. Eine Zertifizierung dieser gewonnenen Kompetenzen könnte sich zukünftig in einem Zertifikatsprogramm niederschlagen.

Literatur

- Brückner, M. & Caglar G. (2016). Understanding Meal Cultures – Improving the consumption of African Indigenous Vegetables: Insights from sociology and anthropology of food. *African Journal of Horticultural Science*, 9, 53–61.
- eCULT: Moderationsschulung in Adobe Connect. Verfügbar unter: <http://www.ecult.me/2016/06/13/moderatorinnenschulung-fuer-adobe-connect/> [12.07.2016].
- eCULT: Webinarreihe Mathematik in MINT-Fächern. Verfügbar unter: <http://www.ecult.me/was-bietet-ecult/webinare-in-mint-faechern/> [12.07.2016].
- Hall, A. (2005). Capacity Development for Agricultural Biotechnology in developing countries: An Innovation Systems view of what it is and how to develop it. *Journal of International Development*, 17, 611–630.
- Hall, A. (2013). *Agricultural Research for Development: Moving from Rhetoric to Reality*. KSI Connect. Verfügbar unter: http://www.youtube.com/watch?v=7-_dHd-v-kk [12.07.2016].
- Hall, A., Mbabu, A. N., Beshah, T. & Komolong, M. K. (2012). In Search of Agricultural Research for Development: A New Capacity Building Agenda. In A. N. Mbabu & A. Hall, (Hrsg.), *Capacity Building for Agricultural Research for Development: Lessons from Practice in Papua New Guinea* (S. 15–39). Maastricht: United Nations University-Maastricht Economic and Social Research Institute on Innovation and Technology.
- HORTINLEA research community. Verfügbar unter: <http://www.hortinlea.org/en/research-community.html> [12.07.2016].
- Reeves, J., Denicolo, P., & Roberts, J. (2012). *Vitae Researcher Development Framework and Researcher Development Statement: methodology and validation report*. The Careers Research and Advisory Centre (CRAC) Limited. Verfügbar unter: <https://www.vitae.ac.uk/vitae-publications/rdf-related/researcher-development-framework-rdf-vitae-methodology-report-2012.pdf> [12.07.2016].
- SP 7: Meal Cultures in Market Trends and Consumption Habits. Verfügbar unter: <http://www.hortinlea.org/en/research-areas/ecological-institutional-socioeconomic/analysing-market-trends-and-consumption-habits.html> [12.07.2016].
- Wieschowski, S. (2014). *Veranstaltungsformen und Methoden für den Einsatz von Adobe Connect*. Verfügbar unter: http://www.cedis.fu-berlin.de/e-learning/beratung/blended_learning_master/veranstaltungsreihe/oktober-2014/wieschowski/index.html [12.07.2016].